

**Niederschrift**  
über die  
**B ü r g e r v e r s a m m l u n g**  
am Freitag, den **20. November 1998**  
Im kath. Pfarrsaal in Marktschorgast

Teilgenommen haben:

21 Bürgerinnen und Bürger des Marktes,

1. Bürgermeister Josef Kofer,

die Gemeinderäte  
Nikolaus Ott,  
Klaus Müller,  
Manfred Bärnreuther,  
Ewald Nüssel,  
Peter Munk,  
Bruno Preißinger,  
Michael Beck,  
Werner Reichel,  
Georg Schaller,  
Martin Greim,  
Josef Holl und  
Hans Tischhöfer,

sowie Geschäftsleiter Karl Heinz Münch als Schriftführer.

Erster Bürgermeister Josef Kofer begrüßte die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, die vollzählig erschienenen Mitglieder des Gemeinderates und den Geschäftsleiter der Gemeindeverwaltung.

**TOP 1**  
**Bericht des ersten Bürgermeisters**

Erster Bürgermeister Josef Kofer gab folgenden Überblick über die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Marktes Marktschorgast.

Obwohl während des Jahres Investitionen durchgeführt wurden, kam es während des gesamten Haushaltsjahres zu keinen finanziellen Engpässen. Der derzeitige Kassenstand beträgt rund 500.000 DM. Dieser Betrag dürfte nach Berücksichtigung der noch zu erwartenden Einnahmen ausreichen, um die noch für das Jahr 1998 anfallenden Zahlen leisten zu können.

Der Stand der allgemeinen Rücklage beträgt zur Zeit 140.000 DM. Es ist noch beabsichtigt einen weiteren Betrag in Höhe von 100.000 DM der allgemeinen Rücklage zuzuführen, der als Ansammlung für die geplante Marktplatzsanierung verwendet werden soll.

Von den im Haushaltsplan vorgesehenen Darlehensaufnahmen in Höhe von 383.000 DM wurden für die Baumaßnahme „Goldbergsee“ das zinsverbilligte Darlehen in Höhe von 323.000 DM aufgenommen. Ob das weitere vorgesehene Darlehen in Höhe von 60.000 DM in diesem Jahr noch in Anspruch genommen wird, bleibt abzuwarten.

Der Schuldenstand zum Jahresanfang betrug rund 2.600.000 DM; er wird voraussichtlich nach Hinzurechnung des neuen Darlehens und Abzug der geleisteten Tilgungen zum Jahresende rund 2.700.000 DM betragen.

Die derzeitige für gut zu bezeichnende Finanzlage ist auch dadurch zurückzuführen, weil das Neubaugebiet „Steinhügel“ von einer Finanzierungsgesellschaft getragen wird, so daß dem Markt Marktschorgast im Moment keine Kosten entstehen. Die von der Finanzierungsgesellschaft übernommenen Kosten werden bis zum Jahr 2000 durch den Erlös der Bauplatzveräußerungen abgebaut. Die Abrechnung mit der Finanzierungsgesellschaft erfolgt voraussichtlich im Jahr 2000. Die Höhe der Abrechnung hängt von den bis dorthin veräußerten Bauplätze ab.

Bei den laufenden Einnahmen kann bei der Gewerbesteuer der veranschlagte Betrag von 850.000 DM nicht erreicht werden. Die Gewerbesteuereinnahmen betragen voraussichtlich 750.000 DM.

Für 1998 erhält der Markt Marktschorgast Schlüsselzuweisungen in Höhe von 156.000 DM. Der für die Gemeinde bestimmte Einkommensteueranteil wird rund 880.000 DM, der Umsatzsteueranteil rund 76.000 DM betragen, wovon rund 197.000 DM an Gewerbesteuerumlage und rund 50.000 DM an Solidarumlage in Abzuge gebracht werden.

Die Kreisumlage wurde auf rund 823.000 DM festgesetzt; an Darlehenszinsen sind rund 160.000 DM zu leisten.

Schwerpunkte der Investitionsmaßnahmen im Jahr 1998 waren die Fertigstellung des Plansch- und Nichtschwimmerbeckens sowie der technischen Anlagen des Freibades „Goldbergsee“, die Erschließung des Baugebietes „Steinhügel“ sowie die Restabwicklung des Straßenbaues „Friedhofstraße und Ziegenburger Straße“. Zur Zeit wird ein weiteres Straßenteilstück der Ziegenburger Straße einschl. Kanal- und Wasserleitungserneuerung von der Friedhofstraße bis zur Grundmühlstraße ausgebaut.

Gesamtbaukosten „Goldbergsee“ rund 1.450.000 DM. Hierfür gewährte Zuschüsse 324.000 DM sowie gewährtes zinsverbilligtes Darlehen in Höhe von 323.000 DM.

Baumaßnahme Ziegenburger Straße / Friedhofstraße:

|                  |   |              |
|------------------|---|--------------|
| Straßenausbau:   | bisherige Kosten                          | 1.323.000 DM |
|                  | noch zu erwartende Kosten ca.             | 60.000 DM    |
|                  | hierfür bewilligte Zuschüsse              | 730.000 DM   |
|                  | bisher erhalten                           | 593.000 DM   |
| Kanalbau:        | Baukosten                                 | 1.310.000 DM |
|                  | davon auf Verbesserung                    | 1.030.000 DM |
|                  | hierfür erhaltenes zinsgünstiges Darlehen | 500.000 DM   |
| Wasserleitg.Bau: | Baukosten                                 | 240.000 DM   |

Baumaßnahme Straßenteilstück Ziegenburger Straße (von Friedhofstraße bis Grundmühlstraße)

|                 |                             |            |
|-----------------|-----------------------------|------------|
| Straßenbau:     | voraussichtl. Baukosten     | 325.000 DM |
|                 | hierfür bewilligter Zuschuß | 165.900 DM |
| Kanalbau:       | voraussichtliche Baukosten  | 350.000 DM |
| Wasserleitg.Bau | voraussichtliche Baukosten  | 65.000 DM  |

Außer den bereits erwähnten Investitionsmaßnahmen sind noch die Umrüstung auf automatisierte Datenverwaltung in der Verwaltung (50.000 DM) sowie die Kostenbeteiligung für die Sanierung der ASV-Turnhalle (50.000 DM) zu nennen. Außerdem wurden und werden für die Sanierung und Renovierung von gemeindlichen Wohnhäusern in diesem Jahr rund 150.000 DM verausgabt (Dachneueindeckung Bahnhofstraße 25, Wohnungsrenovierungen in Grundmühle 2 und 3 und Bahnhofstraße 12).

In den nächsten Jahren ist beabsichtigt die Ortsstraßen, die sich zum Teil in einem sehr schlechten Zustand befinden, Zug um Zug instandzusetzen. Zudem ist vorgesehen Teilstrecken der Siedlung und der Ringstraße auszubauen. Ferner sind weitere Sanierungs- und Renovierungsarbeiten an den gemeindlichen Wohnhäusern geplant.

## TOP 2

### Erörterung sonstiger gemeindlicher Angelegenheiten

Auf Nachfrage von **Max Graß** teilte 1. Bürgermeister Kofler mit, daß sich in diesem Jahr die Einnahmen aus dem Bade- und Zeltplatzbetrieb am **Goldbergsee** auf etwa 65.000 DM belaufen haben. Aufgrund der erhöhten Gebühren lagen sie um ca. 30 % über den des Vorjahres. Trotz verspäteten Beginn der Badesaison und trotz des schlechten Sommerwetters konnte ein Einnahmeergebnis erzielt werden, mit dem man zufrieden sein muß.

**Dietmar Reichel** erkundigte sich, ob die Aufwendungen für den **Bau der Kläranlage mit Regenrückhaltebecken und Sammlern** über einmalige oder laufende Zahlungen gedeckt werden sollen. Bürgermeister Kofler brachte hierzu in Erinnerung, daß die Marktschorgaster Anschlußnehmer bereits im Jahr 1992 mit Beitragsvorauszahlungen zur Vorfinanzierung dieser Maßnahmen herangezogen wurden. Mittlerweile konnten die Maßnahmen abgeschlossen und sämtliche Kosten über einmalige Zahlungen, also Verbesserungsbeiträge finanziert werden. Gegenüber der Kostenschätzung von 1992 hätte sich keine Steigerung, sondern sogar eine Kostenreduzierung erreicht werden können. Aufgrund zwischenzeitlich geänderter Rechtsprechung mußte eine neue Beitragskalkulation vorgenommen und eine neue Verbesserungsbeitragsatzung erlassen werden, so daß sich nun Beitragssätze von 1,86 DM pro Quadratmeter Grundstücksfläche und 10,27 DM für den Quadratmeter Geschoßfläche ergeben.

**Max Graß** wollte in diesem Zusammenhang wissen, ob und ggf. wie für **übergroße Grundstücke** eine Grundstücksflächenbegrenzung vorgesehen ist. Hierzu konnte Bürgermeister Josef Kofler auf die sowohl für die Herstellungsbeiträge, als auch für die Verbesserungsbeiträge satzungsgemäß festgelegten flexiblen Begrenzungen verweisen.

**Max Graß** fragte weiter nach, wie die Kosten des neuen Kanals in der Ziegenburger Straße zwischen der Friedhofs- und Grundmühlstraße umgelegt werden. 1. Bürgermeister Kofer teilte mit, daß es sich hierbei um Sanierungskosten handelt, die über die laufenden Kanalgebühren mitzufinanzieren sind.

**Maria Fröbel** forderte, daß das Bachbett der an ihrem Anwesen vorbeiführenden **Schorgast** gesäubert und ausgeputzt wird. Sie beklagte sich, daß sie durch den Zustand des Bachbettes und durch das mittlerweile auch vom Baugebiet Steinhügel ankommende Oberflächenwasser ständig Wasser im Keller habe. 1. Bürgermeister Josef Kofer verwies darauf, daß die Einleitung des Oberflächenwassers vom Neubaugebiet Steinhügel wassertechnisch überrechnet und wasserrechtlich geprüft und genehmigt wurde. Ganz spezielle Probleme des Anwesens von Frau Fröbel und hier insbesondere das Grundwasseraufkommen, seien im Zuge der Hochwasserfreilegung nicht ganz zu lösen gewesen. Dieses Problem sei auch schon mit allen Fachbehörden beraten worden. Er sagte jedoch zu, die Bachsohle der Schorgast im kommenden Frühjahr nachputzen zu lassen.

**Jürgen Schipphorst** bat darauf zu achten, daß im Zuge von Straßensanierungsarbeiten auch alle in Frage kommenden Ver- und Entsorgungsleitungen mit verlegt werden, damit die Straßen nicht wieder kurze Zeit danach wieder aufgebrochen werden müssen. Bürgermeister Kofer konnte hierzu darauf hinweisen, daß bei jeder Maßnahme alle in Frage kommenden Träger für Gas- und Stromversorgung als auch die Deutsche Telekom rechtzeitig einbezogen worden sind.

**Gemeinderat Nikolaus Ott** versicherte, daß es ein besonderes Anliegen des Gemeinderates ist, daß im Zuge von Straßenbaumaßnahmen alle möglichen Ver- und Entsorgungsleitungen mit verlegt werden. Er sprach in diesem Zusammenhang jedoch auch die Bitte an die Grundstückseigentümer aus, im Zuge von Straßenbaumaßnahmen die teilweise schon alten Grundstücksanschlüsse zu erneuern, damit auch deshalb nicht immer wieder die neu hergerichteten Straßen aufgerissen werden müssen.

Erster Bürgermeister Josef Kofer wies auf die neu erschlossenen und attraktiven **Bauplätze im Baugebiet Steinhügel** hin und warb um weitere Interessenten. In diesem Zusammenhang führte **Gemeinderat Klaus Müller** aus, daß seitens der Gemeinde keine Bauplätze mehr zur Verfügung gestellt werden konnten und von daher die Erschließung des ganzen Baugebietes Steinhügel mit gut 50 Bauplätzen veranlaßt wurde. Nach den Vorstellungen des Gemeinderates sollen zwar möglichst viele Bauplätze an den Mann gebracht werden, doch nicht unbedingt in kürzester Zeit. Ansonsten müsse man schon wieder an die Erschließung eines neuen Wohnbaugebietes herangehen. Schließlich wolle man einige Bauplätze für einheimische junge Familien vorbehalten.

**Dietmar Reichel** zeigte sich enttäuscht, daß letztendlich nur etwa ein Drittel der Siedlungsanlieger zu ihrer Zusage standen, einen Erdgasanschluß in Anspruch zu nehmen. Er habe sich nur deshalb an die Gemeinde gewandt, weil ursprünglich alle Anlieger ihre Zusage für einen Anschluß gegeben haben. Auch Gemeinderat Klaus Müller zeigte hierfür wenig Verständnis. Schließlich habe sich der Gemeinderat und die Verwaltung vehement für das vorgebrachte Anliegen zur Verlegung der Gasleitungen eingesetzt, doch dann machen die Leute einen Rückzieher und lassen die Gemeinde und das Gasversorgungsunternehmen, welches hierfür enorme Investitionen tätigt, im Stich.

**Gemeinderat Peter Munk** brachte das Thema **Wasserversorgung** zur Sprache, nachdem durch die dem Tiefbrunnen naheliegende Altmülldeponie einige Probleme aufzutauchen scheinen. Bürgermeister Josef Kofer teilte hierzu mit, daß derzeit keine akuten Probleme in der gemeindlichen Trinkwasserversorgung und auch nicht im Zusammenhang mit der alten Mülldeponie aufgetreten sind. Der Gemeinderat sei sich jedoch im Klaren, daß durch die Nähe des Tiefbrunnens Probleme durch die Altdeponie auftreten können. Hierfür seien auch verschiedene Meßstellen installiert worden, die Aufschluß über etwaige Einwirkungen geben sollen. Nach den Vorstellungen des Wasserwirtschaftsamtes Bayreuth und der Regierung von Oberfranken sollte die Deponie jedoch auch wegen Gefährdung der im dortigen Bereich befindlichen Teiche und Bäche geräumt werden. Nach früheren Schätzungen hätten sich die Räumungskosten auf 1,2 bis 1,5 Mio. DM belaufen. Inzwischen gebe es schon Modelle, wonach solche Maßnahmen mit einem Kostenaufwand von etwa 200 Tsd. DM bewältigt werden konnten. Bevor weitere Schritte in dieser Sache veranlaßt werden, müsse jedoch noch die Verantwortung der Wasserwirtschaft für die Errichtung des Tiefbrunnens in diesem Bereich sowie eine evtl. Mitfinanzierung des Landkreises oder des Staates ausgelotet werden.

**Marie Luise Kollerer** erkundigte sich, ob sich die **Nitratbelastung** des Marktschorgaster Trinkwassers verbessert habe, nachdem mit den Landwirten entsprechende Ausgleichsverträge abgeschlossen wurden. Trotz einer reduzierten Bewirtschaftung, für die die Gemeinde jährlich ca. 25 Tsd. DM Ausgleichsleistungen an die Landwirt zahlt, habe sich die Nitratbelastung nicht spürbar verbessert, teilte 1. Bürgermeister Kofer mit. Nach Auffassung des Bürgermeisters müsse sich der Markt demnächst Gedanken über andere Wasserversorgungsmöglichkeiten machen (entweder weitere Tiefbohrungen oder Anschluß an andere Versorgungsunternehmer). Im Bereich der Grundmühle sei bereits die Möglichkeit zum Anschluß an die Wasserversorgung der Stadt Kulmbach geschaffen worden.

Nach Auffassung von Gemeinderat Klaus Müller müsse sich die Gemeinde sicherlich irgendwann einmal erklären, von der Stadt Kulmbach Wasser zu beziehen. Rechtzeitig und nicht erst dann, wenn akute Probleme in der gemeindlichen Wasserversorgung auftreten müsse werde der Gemeinderat auch handeln und einen entsprechenden Vorvertrag o. dgl. Vereinbarung mit der Stadt Kulmbach abschließen.

**Marie Luise Kollerer** erkundigte sich weiter nach dem von der SPD- Gemeinderatsfraktion beantragten **gemeindlichen Festplatzes**. 1. Bürgermeister Josef Kofer teilte hierzu mit, daß nach den Vorstellungen des Gemeinderates der bisherige Platz auf der Pfarrwiese auch künftig als gemeindlicher Festplatz genutzt werden soll. Ob das auch weiterhin möglich ist und ob dort auch notwendige Verbesserungen vorgenommen werden können, müsse jedoch noch mit dem Grundstückseigentümer, der Kath. Kirche geklärt werden.

**Marianne Hohner** fragte nach, warum nicht ein zentraler Festplatz für die Gemeinde und alle Vereine ausreicht und die Siedlergemeinschaft einen eigenen Festplatz haben muß. **Gemeinderat** Klaus Müller machte darauf aufmerksam, daß der zentrale Festplatz mittlerweile bei allen Marktschorgaster Vereinen immer mehr angenommen wird. Daher gelte es auch, diesen Platz vernünftig herzustellen.

**Dietmar Reichel** wollte wissen, was aus dem Antrag von Herrn Karl Hüttl für den Bereich der alten Siedlung geworden ist und ob nun ein Ausbau der noch unbefestigten Erschließungswege geplant ist. 1. Bürgermeister Josef Kofer teilte hierzu mit, daß sich der Gemeinderat mit der Angelegenheit befaßt und einen Sanierungsvorschlag eingeholt hat. Nach dem Willen des Gemeinderates sei kein Ausbau der unbefestigten Wege vorgesehen.

Nach dem Stand der Ausweisung von Gewerbegebieten erkundigte sich **Martin Frankrone**. Er habe gehört, daß von anderen Gemeinden im Bereich der Autobahn A 9 Gewerbegrundstücke verschleudert werden. Hierzu informierte 1. Bürgermeister Josef Kofer über den derzeitigen Stand der Bauleit- und Erschließungsplanung. Gemeinderat Klaus Müller führte weiter aus, daß vor einer Veräußerung von Gewerbebauflächen sicherzustellen ist, daß die notwendigen Planungsschritte abgeschlossen sind und mit den betroffenen Grundstückseigentümern gesprochen wurde. Bei der Besetzung der Flächen sei dem Gemeinderat nicht nur an der Bebauung der Flächen, z.B. mit Lagerhallen o. dgl., sondern vielmehr an der Schaffung von Arbeitsplätzen gelegen. Im Einklang mit Bürgermeister Josef Kofer betonte er, daß die ausgewiesenen Gewerbeflächen nicht verschleudert, sondern seriös-verhandelnd veräußert werden sollen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, bedankte sich 1. Bürgermeister Josef Kofer bei den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für ihr Interesse am gemeindlichen Geschehen. Er hob abschließend die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat, Bürgermeister und der Verwaltung hervor und schloß um **22.00 Uhr** die Bürgerversammlung.

Marktschorgast, 11.12.1998

Josef Kofer  
Erster Bürgermeister

Karl Heinz Münch  
Schriftführer